

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Müßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 18.

Fernsprech-Anschluß
Nr. 7.

46. Jahrgang.
Donnerstag, den 23. Januar

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Auktion.

Künftigen

Sonnabend, den 25. dieses,
von vormittags 9 Uhr ab

sollen in der Restauration des Herrn Klopfer in Lichtenstein verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeräte, als: 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Federbett mit Bettstelle, 1 Handwagen und Wäsche zc. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Lokalrichter Schmidt.

Schule zu Gallberg.

Die Anmeldung der Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder hat
a. für die Stadtschule Mittwoch, den 29. Januar oder

Sonnabend, den 1. Februar, nachm. 1—3 Uhr im Zimmer
des Direktors,

b. für die Seminarfschule Freitag, den 31. Januar,
nachm. 2—3 Uhr im 3. Klassenzimmer der Seminarfschule
zu erfolgen.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis Ostern 1896, zugelassen werden auch diejenigen, welche bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erfüllen. — Für alle Kinder ist der Zuspffchein — für die nicht in Gallberg geborenen auch die standesamtliche Geburtsurkunde mit pfarramtlicher Taufbescheinigung vorzulegen.

Gallberg, den 21. Januar 1896.

J. Höfer, Seminarbirektor. W. R. Schmidt, Schuldirektor.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 22. Jan. Gestern, wo bei uns der ganze Tag die Sonne schien, herrschte in Zwicau und Glauchau ein intensiver Nebel, von früh bis gegen Abend konnte man kaum zehn Schritt weit sehen.

*— Den Standesämtern fällt in diesem Jahre zum ersten Male die Ausstellung der Geburtsbescheinigungen zur Anmeldung für die Militär-Stammrolle zu, da der erste Jahrgang der seit Bestehen der Standesämter Geborenen — 1876 — in diesem Jahre zur Stellung kommt. Diese nicht unbedeutende Arbeit wurde bisher von den Pfarrämtern besorgt.

— Die Ziehung der 2. Klasse der 129. Königl. Sächsl. Landeslotterie findet am 3. und 4. Februar 1896 statt. Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 25. Januar bei dem Kollekteur, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Erneuerung versäumt oder sein Los von dem nurgedachten Kollekteur vor Ablauf des 25. Januar nicht erhalten kann, hat sich nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Los an die Königl. Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 30. Januar 1896 zu wenden.

*— Im verfloffenen Dezember hatten wir zwei Vollmonde (am 2. und 31.). Es soll dies — wie das Intern. Patentbureau von Heilmann & Co. in Opein erfährt — das erste Mal seit dem Monat, in welchem Christus geboren wurde, gewesen sein, daß im Dezember zwei Vollmonde waren. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patent-sachen gratis.)

— Aus der Sachsenstiftung erhalten bedürftige Sachsen, welche die Kur in Franzensbad oder Tepitz gebrauchen müssen, während vier Wochen freie Kur, inkl. Arzt, Wohnung und Verpflegung. Außerdem gewährt die königliche Regierung freie Hinfahrt nach und freie Rückfahrt von der Grenze. Sofern es notwendig ist, wird diese Vergünstigung öfter gewährt. Gesuche sind bis zum 31. März bei Herrn Professor Dr. Conrad Hermann in Leipzig einzureichen.

*— Gallberg, 22. Jan. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde bei Herrn Gemüsehändler Sieber hier eingebrochen und entwendet die Diebe 185 M. bares Geld, 3 Stückchen Butter und 1 Brod.

— In den letzten Tagen verunglückte auf einer Delknitz Steinlohlengrube der 28jährige Behrhauer Pampel aus Hohndorf dadurch schwer, daß er beim Betreten einer Weiche von einem Hunte, welchem er nicht mehr entfliehen konnte, niedergerissen wurde, unter den Hunte zu liegen kam und einen Knöchelbruch beider Hüften am linken Unterschenkel erlitt, sodas sich die Aufnahme des Verunglückten in das Otto-Hospital nötig machte. — Desgleichen verunglückte auf einem Delknitzer Kohlenwerk der 43 Jahre alte Häuer Karl Louis Dietel aus Gersdorf dadurch, daß er von Massen verschüttet wurde und mehrfache Quetschungen am Körper erlitt.

— Dresden, 21. Jan. An der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nahmen Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Mehsch, sowie die Herren Geh. Rat Bodel und Geh. Regierungsräte Dr. Fehr. v. Bernewitz und Apelt teil. Die Kammer nahm zunächst die ihr mit Königl. Dekret Nr. 12 vorgelegten Gesetzentwürfe, die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 23. Juli 1861 und die Ergänzung des Gesetzes vom 9. April 1888, die Aufbringung der Kosten bei Zusammenlegung der Grundstücke betreffend, mit den von der Gesetzgebungsdeputation und den in der Sitzung vom Abg. Dr. Schill vorgelegten redaktionellen Abänderungen an. Abg. Rodel empfahl für ärmere Gegenden die Kostenlosigkeit der Zusammenlegungen. — Darauf beriet die Kammer die Petition des Hausbesitzervereins zu Döberdorf um Einführung der Öffentlichkeit der Gemeinderatsitzungen. Für die Öffentlichkeit dieser Sitzungen traten die Abgg. Seifert, Stolle-Gesau und Hofmann ein, für den jetzt bestehenden Zustand sprachen sich die Abgg. Sähnel, Uhlmann-Görlich, May, Dr. Winkwitz und Volke aus. Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Mehsch erklärte, daß er nicht bereit sei, die Öffentlichkeit in den Gemeinderatsitzungen obligatorisch zu machen, daß vielmehr den Gemeinden die ihnen jetzt zustehende Autonomie gewahrt bleiben solle. Gegen den Vorwurf des Abg. Geher, das Ministerium des Innern befolge eine Politik des Lavierens, verwahrte sich Se. Excellenz wiederholt. Vizepräsident Georgi bezeichnete den Angriff Geher's als in Widerspruch stehend mit den sonstigen Behauptungen der Sozialdemokratie über die vom Ministerium des Innern befolgte Politik. Schließlich ließ die Kammer die zur Beratung stehende Petition auf sich beruhen. — Nächste Sitzung morgen.

— Leipzig, 21. Jan. Der Redakteur des „Vorwärts“, Diel, war am 5. Oktober 1895 vom Landgericht Berlin wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dieses Urteil wurde heute vom Reichsgericht aufgehoben.

— Ein Restaurateur in Leipzig war, um die Frequenz seines Lokales zu heben, auf die Idee gekommen, seine Gäste als Mitspieler an 10 Rehnzel-Losen der sächsischen Landeslotterie zu beteiligen. Nicht weniger als 11,740 Personen haben sich in die von ihm angelegten Listen eintragen lassen. Der findige Restaurateur hatte sich vor dem Landgericht wegen Veranstaltung einer behördlich nicht genehmigten Lotterie zu verantworten. Das Urteil wird morgen Donnerstag verkündet werden.

— In Waldenburg hat sich am Sonntag früh der 17jährige Sohn Hermann des dortigen Schlossverwalters Dootermann aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht nach dort zurückgekehrt. Alle Wahrnehmungen über den Verbleib des jungen Mannes wolle man dem Vater deselben mitteilen.

— Plauen im Vogtl., 20. Jan. Kommerzienrat Feodor Schnorr, Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse, ist nach längerem Leiden im Alter von 79 Jahren gestorben. Ihm hat Sachsen die Einführung der Handstickmaschinen zu danken. Ganze Gegenden

des Vogtlandes haben ihren Wohlstand ihm zuzuschreiben. Die ersten beiden Handstickmaschinen wurden von der Firma Schnorr und Steinhäuser Anfang des Jahres 1858 in Gang gesetzt. Zehn Jahre später zeichnete Se. Majestät der König den Verstorbenen durch Verleihung des Albrechtsordens 1. Klasse aus; später wurde ihm noch der Titel und Rang Kommerzienrat verliehen.

— Lomafsch, 20. Jan. In vorübergangener Nacht ereignete sich in der Mühle zu Gultitz ein schwerer Unfall. Der 13jährige Sohn des Mühlenbesizers Hoffberg wurde von einer Transmissionskraft und mehrmals rundum an die Decke geschleudert, so daß ihm ein Oberarm, ein Oberschenkel und ein Fuß gebrochen und außerdem schwere innere Verletzungen beigebracht wurden. Der Tod erfolgte nach wenigen Stunden den unglücklichen Knaben von seinem Leiden.

— In Döbeln ging am Montag auf dem Heimwege von der Schule der 13jährige Stiefsohn des Fabrikarbeiters Knorr in Holzpantoffeln und mit dem Schulranzen auf das in Schollen zerstückelte Eis der Mulde. Er glitt von einer Scholle ab und verschwand unter der Eisdecke im Wasser, sofort wurden Rettungsversuche gemacht, doch erwiesen sich diese als vergeblich.

— Pegau, 20. Jan. Rentier Franz Otto Franke in Weßbaden, Ehrenbürger unserer Stadt, hat, nachdem er schon wiederholt durch mannichfache Zuwendungen seinen kirchlichen Sinn und die Unabhängigkeit an seine Vaterstadt Pegau bekundet hat, neuerdings einen ganz hervorragenden Beweis seiner Zuneigung zu unserm Gemeinwesen geliefert, indem er ein Kapital von 40,000 M. gestiftet hat mit der Bestimmung, daß 10,000 M. der Kirchengemeinde Pegau für die Renovation der St. Laurentiuskirche und 30,000 M. der Stadtgemeinde Pegau zur Verwendung der Ereignisse nach gewissenhaftem Ermessen der städtischen Vertretung zufallen sollen. Ist die Kirchengemeinde dadurch in den Stand gesetzt worden, die immer bringender gewordene äußere Erneuerung unseres altherwürdigen Gotteshauses zu allgemeiner Freude schon jetzt in Angriff zu nehmen, so wird die Vertretung der Stadt es als eine wohlthunende Erleichterung empfinden, wenn sie durch die „Franke-Stiftung“ in die Lage kommt, Bedürfnissen gerecht zu werden, für die sonst Mittel nicht vorhanden oder schwer zu beschaffen sind.

— Auf den höchsten Höhen der oberen Sächsischen Schweiz hat der Waldbestand durch Raufrost und Sturmwind arg gelitten.

— Auf dem Wege von Neustadt nach Neukirch (Oberlausitz) im Puzlauer Wald fand am Sonntag der Lehrling Schmidt den etwa 50 Jahre alten ledigen Weber Thomas in halberstarrem Zustande auf. Mitnehmen konnte der junge Mensch den fast Leblosen nicht, um aber denselben nicht elend umkommen zu lassen, eilte er nach dem Bahnhofs und meldete dort den Thatbestand. Sofort machten sich zwei Bahnarbeiter mit einem Schlitten auf den Weg, nachdem ihnen noch von einem Menschenfreund eine Flasche Wein für den Verunglückten mitgegeben worden war, um Hilfe zu spenden. Leider sollte ihnen ihr Samariterwerk nicht